

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gem. dnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 -f. bei mehrmalig.
je 6 -f.

Stattbelegungen:
Das Plauderflüßchen
und
Schwäb. Landwirt.

N. 36.

Nagold, Samstag den 4. März

1899.

Verordnen: Karoline Rehl, 82 J. a., Göttingen. — Rosalie Weibelmann, geb. Michel, Stuttgart. — Otto Pfeiffer, Pianofortefabrikant, 40 J. a., Stuttgart. — Julius Schumacher, Teutscher Konsul, 60 J. a., Palermo. Luise Kart, geb. Straßer, Stuttgart. — F. H. Gausmann, Buchbindermeister, Schramberg. — Clement Schwend, Kgl. Bezirksgeometer, 82 J. a., Gaiersloch. — Rosalia Kopp, Kirchthalen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag führte am Montag die Sonabend vorher begonnene Beratung des Etats der Reichseisenbahnen zu Ende. Die Debatte gestaltete sich wiederum ziemlich ausgedehnt, da in ihr abwechselnd eine Reihe von Eisenbahnwünschen aus dem Hause vorgebracht wurden. Gegenüber jenen von verschiedenen Seiten geäußerten Wünschen wegen Vorkerkelung gewisser Kategorien von Eisenbahn-Subalternbeamten in finanzieller Beziehung erklärte der preussische Eisenbahnminister Thielke, daß die Neuorganisation der Eisenbahnen bei der Eisenbahnreform als zur Zeit abgeschlossen betrachtet werden müsse, was jedoch nicht für alle Zukunft gelte. Nach Genehmigung des Ordinarius und der einmaligen Ausgaben gelangte bei den Einnahmen die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution, welche sich auf Verkehrsverbesserungen bei den reichsländischen Eisenbahnen bezieht, zur Erörterung; die Resolution wurde ebenso wie die Einnahmen genehmigt. Debatteles nahm hierauf der Reichstag den Etat des Reichsanwaltes des Reiches und nach ganz kurzer Debatte den Etat des Reichsgerichtes an. Die abdam noch begonnene Beratung des Etats der Räte und Verbandsbehörden mußte wegen der bald eintretenden Vertagung des Hauses abgebrochen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 3. März. Das Geburtsfest unseres Königs ist im ganzen Land unter großer Teilnahme der Bevölkerung durch Kirchgänge, Schulfeiern, Festessen u. s. w. gefeiert worden, am 1. Ost selbst wegen der tiefen Trauer um die heimgegangene Mutter des Königs in thunlichst einfacher Weise. Der Festausschreibung im Theater konnte der König aus denselben Gründe nicht beimohnen, doch machte er 500 Schulkindern eine große Freude durch Gewährung freien Eintritts zur Festvorstellung im Hoftheater. Auch wurden, wie alljährlich, auf Kosten der Königin viele Armen der Hauptstadt gespeist.

Nagold, 2. März. In diesen Tagen trifft der rühmlichst bekannte Hofkünstler Meunier-Gelaz hier ein, um eine einmalige Wunder-Soirée zu veranstalten. Herr Meunier hat in jedem Jahr in Stuttgart in den Gesellschaften, Museen, Liederkreis, Kaufm. Verein u. s. w. Unterhaltungen zu veranstalten. — Das „Nagolger Bodeblatt“ berichtet: Gestern Nachmittag 5 Uhr hatte Herr Professor Rudolf Meunier die hohe Ehre, auf Allerhöchsten Befehl in den Gemächern auf der Soline vor Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin Augusta Wilhelmine, sowie den Kaiserlichen Prinzen Kronprinz Wilhelm, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm eine Kammer-Soirée zu arrangieren, zu welcher auch Ihre Excellenz Frau Gräfin Loeburg, Gräfin Dohna (Schlobitten), Gräfin von Keller, der Kgl. Kammerherr von der Red, Militär-Gouverneur von Falkenhayn und andere hohe Persönlichkeiten zugezogen waren. Die in einer feinen Weise vorgeführten Experimente fanden bei Ihrer Majestät vollste Zufriedenheit, und sprachen Allerhöchstdieselben am Schluß der Vorstellung wiederholt dem Künstler ihren Dank aus. — Wir sehen somit einem wahrhaft genussreichen Abend entgegen. Heute hat Herr Meunier auf Befehl des Herrn Direktors Späthner in der Höheren Handelsschule zu Calw Vorstellung und kommt dann nach Nagold. (Siehe Annonce.)

Nagold, 3. März. (Mittich verspätet.) Seit vielen Jahren erstmals wieder wurde heute Königs Geburtstag durch ein Bankett im „Wälder“ gefeiert. Der Einladung des Liederkreises folgend fand sich neben dem Militär-Verein noch eine zahlreiche Versammlung ein, die unter patriotischen Reden und Gesang einen schönen Abend verlebte.

Stuttgart, 2. März. Ueber ein schönes Beispiel von dem zwischen Prinzipal und Angestellten herrschenden angenehmen Verhältnis kann von hier berichtet werden. Herr Fabrikant Schickhardt zeigte sich gegen seinen Geschäftsführer H. Schrengle für die ihm geleisteten treuen Dienste dadurch erkenntlich, daß er letzterem aus Anlaß seiner in stillem Familienkreise gefeierten silbernen Hochzeit ein sehr wertvolles Geschenk überreichte.

Stuttgart, 2. März. Der Landtag ist auf den 14. März einberufen. Eine längere Tagung etwa bis zum Juli wird erwartet.

Stuttgart, 1. März. Wie die „Schwäb. Tagw.“ wissen will, haben sich die vom würt. Justizministerium zu einem Gutachten aufgeforderten juristischen und medizinischen Autoritäten der Wehrzahl nach für eine wesentliche Milderung des § 175 des Strafgesetzbuchs ausgesprochen. Es verlaute ferner, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf gleichem

Standpunkt stehe und dem Reichstag eine dementsprechende Vorlage zugehen lassen wolle.

Cannstatt, 28. Febr. Anstatt des einen von der Stadt zu errichtenden Volkstaschehauses werden wir nun bald 2 solcher Wohlthätigkeitsanstalten bekommen. Auch der evangelische Verein will in der Nähe des evang. Vereinshauses ein Volkstaschehaus errichten. Diese Einrichtung muß von allen Menschenfreunden sehr begrüßt werden.

Cannstatt, 1. März. Der von der Stadt angekaufte sogenannte „Mühlgraben“ ist bekanntlich alsbald wieder verpachtet worden. Der Plan, hier ein städtisches Elektrizitätswerk zu errichten, steht allem nach noch in weitem Felde; denn um die vorhandene Wasserkraft auf die berechnete Höhe von 70 Pferdekraften zu bringen, müßten vorher Änderungen des Wehres an der Wilhelmshöhe vorgenommen werden. Ueber die verschiedenen Pläne bezügl. der Änderung des Wehres (Beweglichmachung desselben etc.) wird man sich aber in Anbetracht der großen Kosten hier so leicht nicht schlüssig machen können.

Heilbronn, 2. März. Die hiesigen Schneidergesellen, welche bekanntlich eine Lohnbewegung vorbereiten, hatten die hiesigen Prinzipale vor eine von ihnen gewählte Tarifkommission geladen, um über die Lohnsätze gemeinsam zu beraten. Es erschien jedoch nur ein Prinzipal und es beschloß die Kommission, die Lohnsätze den Prinzipalen schriftlich vorzulegen und eine gewisse Bedenkzeit vorzuschreiben, nach deren Ablauf die weiteren Maßnahmen getroffen werden sollen.

Stuttgart, 4. März. Die Absicht, das Gebäude, in dem die staatliche Präparandenanstalt untergebracht ist, aufzugeben und einen Neubau zu erstellen, bezw. dieselbe in das Schullehrerseminar zu verlegen. In letzterem Falle würde ein neues Seminargebäude erstellt werden, was bei den beschränkten Mitteln des bisherigen Gebäudes gewiß wünschenswert wäre.

Sauingen, 2. März. Gestern Nachmittag verließ unser Seelsorger, der zum Domkapitular ernannte Hochw. Stadtpfarrer Müller, unsere Stadt, um sein neues Amt als Domkapitular anzutreten. Eine zu Ehren des Scheidenden veranstaltete Abschiedsfeier am Vorabend gestaltete sich zu einer großartigen Ehrung des Scheidenden. Bei seiner Abfahrt versammelte sich die ganze Gemeinde, um dem treuen Seelsorger ihre Glückwünsche mit auf den Weg zu geben.

Ulm, 2. März. Nach längerer, schwerer Krankheit hat gestern Rektor Neuffer am hies. Realgymnasium sein Amt wieder übernommen. — Mit dem Münchener Schnellzug kam heute voran in einem bayerisch-bayerischen Galo-leichenwagen die Leiche des Grafen Reichberg hier durch zu der heute in Reichberg erfolgenden Beisetzung.

Ellwangen, 1. März. (Korresp.) Die hiesige Hochdruckwasserleitung ist, mit Ausnahme der Reservepumpe, soweit beendet, daß in den nächsten Tagen dieselbe eröffnet werden kann. Damit geht ein längst gehegter Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft in Erfüllung. Die Berechnung des Wasserpreises geht vom 1. April an.

Pforzheim, 28. Febr. Eine Bewegung zu Gunsten der 1 1/2 stündigen Mittagspause macht sich gegenwärtig hier bemerkbar. Schon wiederholt wurden Versuche in den Bijouteriefabriken gemacht, die 1 1/2 stündige Mittagspause einzuführen, lost alle Verleugere schreien aber an dem Widerstand der Arbeiter, die auf dem Lande wohnen, denn dieselben ziehen eine halbe Stunde länger Feierabend vor. Eigentlich ist diesem Begehren auch mit triftigen Gründen nicht entgegen zu treten, wenn man bedenkt, daß mancher Arbeiter 2 und noch mehr Stunden nach seiner Primat zurücklegen hat. — In letzter Woche fand eine Versammlung des Personals der Speidel'schen Bijouteriefabrik gerade über obigen Punkt statt. Von 200 Arbeitern stimmten nur 70 für Einführung der 1 1/2 stündigen Mittagspause, alle anderen dagegen. Mancher Arbeiter hat nun bei der Eigenart der hiesigen Verhältnisse über eine Viertelstunde zu gehen, bis er zum Mittagstische kommt. Dann muß er das Essen schnell beenden, um ja rechtzeitig an die Arbeit zu kommen, denn eine Verspätung von 5 Minuten hat zur Folge, daß der Zuspätkommene erst um 2 Uhr mit der Arbeit anfangen darf. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, muß man unbedingt für die 1 1/2 stündige Mittagspause stimmen.

Pforzheim, 1. März. Die sozialdemokratische Partei hielt vorgestern eine öffentliche Versammlung ab, in welcher namens der Vorstandschaft der Antrag gestellt worden, H. Kister auf Kosten der Genossen des 9. badischen Reichstagswahlkreises in einer Privatanstalt unterzubringen. Einer Wahlkreisversammlung, die nächstens zusammenzutreten soll, werde der gleiche Antrag unterbreitet werden. Die Versammlung stimmte diesen Vorschlägen des Referenten zu.

Pforzheim, 3. März. Der Reichstagsabgeordnete Alfred Kister wurde heute Vormittag nach einer Privatheilanstalt nach Pfullingen bei Reutlingen überführt, nachdem seine Schwester ihre Einwilligung dazu gegeben hatte. Die Kosten tragen, die Genossen des 9. Wahlkreises.

Wärzburg, 28. Febr. Dem Prof. Schell wurde im heutigen Kolleg eine große Ovation bereitet. Sein Erscheinen begleitete minutenlanges stürmischer Beifall. In einer einstündigen Rede gab Schell ein Programm dessen, was er erstrebe. Auf alle Opportunität wolle er verzichten und den Weg der Wahrheit gehen. „Nehmen Sie“, schloß er, „das eine von hier mit: ich habe streiten wollen für die Wahrheit und will nach ihr streben mein Leben lang.“ (Stürmischer Beifall.)

Angelegenheit Schell. Wie die „Germania“ aus Würzburg erfährt, hat Professor Schell bezüglich seiner auf den Jndez geleiteten Schriften gestern gegenüber Theologieprofessoren erklärt, er unterwerfe sich dem Urteil Roms und wolle seine Lehren mit den Kirchensätzen in Einklang setzen. Dasselbe drückte er auch heute dem Bischof von Würzburg gegenüber aus. (Die verbotenen Bücher Schell's sind: „Katholische Dogmatik“, „Die göttliche Wahrheit des Christentums“, „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts“, „Die neue Zeit und der alte Glaube“.)

Darmstadt, 2. März. In Bezug auf die Gerüchte über den Gesundheitszustand des Zaren wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß daran nichts Wahres sei. Der Zar sei gesund und führe auch die Regierung. Bezüglich des Gesundheitszustandes der Kaiserin weiß die „F. Z.“ zu berichten, daß derselbe ebenfalls gut und den Umständen nach zufriedenstellend sei. Das Gerücht, der Zar werde in diesem Jahr keine Auslandsreise unternehmen, sei ebenfalls unrichtig. Der Zar werde mit Bestimmtheit in Darmstadt erwartet und in Volksgarten werden bereits alle Vorbereitungen für den Aufenthalt des Zaren getroffen.

Worms, 27. Febr. In den Landgemeinden des Bezirks werden, wie der „Frl. Bl.“ gemeldet wird, seit kurzem Listen in Umlauf gesetzt für Sammlung von freiwilligen Beiträgen zur Agitation gegen die Weinstenerge-setzvorlage. Am Samstag haben Ortsbarmen in verschiedenen Ortschaften die gesammelten Beiträge konfirmiert.

Berlin, 3. März. Aus den Kreisen der Gastwirte sind in neuerer Zeit beachtenswerte Forderungen auf Beschrankung der Gewerbefreiheit erhoben worden. Zunächst wenden sie sich dagegen, daß an großkapitalistische Unternehmer in unbeschränkter Zahl Maschinenkonstruktionen verliehen werden. So hat in Berlin eine einzige Firma bereits annähernd 30 Gasthäuser und Schankstätten, darunter einige von beträchtlichem Umfange, eingerichtet. Die Erteilung von Gastwirtschaftskonzessionen in größerer Zahl an einen einzelnen Unternehmer sollte unzulässig sein. Diese Forderung stellt auch der Verband deutscher Gastwirte. Sodann hat unlängst der geschäftsführende Ausschuss der deutschen Gastwirte den Reichstag in einer Eingabe ersucht, § 33 der Gewerbeordnung derart abzuändern, daß den Großgastaren, wie überhaupt allen großen Warenhäusern die Erlaubnis zur Errichtung von Schankstätten verweigert wird, abgesehen von Kantinen zu Gunsten der Anwohner. Die Verquickung von Schankwirtschaft und Warenverkauf kann Unzulänglichkeiten hervorrufen, aber schon an sich betrachtet, ist sie als ein Aufwuchs, wenn nicht als ein Mißbrauch der bestehenden Gewerbefreiheit zu betrachten. Läßt es sich schon nicht billigen, daß heutzutage ein jeder mit allem handeln kann, so ist es vollends unzulässig, daß der Inhaber eines Großgastars, der alle erdenklichen Waren führt, nun gar noch einen Schankbetrieb errichten darf, um die Käufer an sich zu locken und vielleicht gar an sich zu fesseln.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte am Freitag u. a. den Etat des Reichs-Invalidentfonds und nahm hierbei wiederum die schon im vorigen Jahre gefaßten Reichstagsresolutionen, betr. die Gewährung einer jährlichen Unterstützung von 120 Mk aus Reichsmitteln an jeden der völlig erwerbsunfähigen Teilnehmer an den drei letzten Feldzügen, und betr. die Reliktenversorgung der Veteranen, einstimmig an.

Wilhelmshafen, 2. März. Der Kaiser hielt über die Abfüllungsmannschaft für Riutschon eine Parade ab und richtete an dieselben zu Herzen gehende Abschiedsworte. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den Offizieren, welche den Transport begleiten.

Aus Nordschleswig. Zu den Ausweisungen von Dänen wird von kompetenter Seite (Herrn Hauptmann a. D. Thiermann, kommissarischem Amtsdirektor und Sekretär des deutschen An siedlungsvereins zu Riddning in Nordschleswig) einem Leser der „A. Abendztg.“ geschrieben: Das energische Vorgehen gegen die Ausbreitungen des Dänentums dem Deutschland gegenüber hat unser aller

Billigung im Gegensatz zu dem Geschwäh mancher Zeitungen des übrigen Deutschlands. Ueber die Zweckmäßigkeit der hier getroffenen Maßregeln kann nur derjenige urteilen, der die hiesigen Verhältnisse genau kennt, der es weiß, wie hochgradig die Dreistigkeit der dänischen Agitation war und wie wir Deutschen hier nur die Geduldeten und Unterdrückten waren. Wie weit der Uebermut der Dänen ging, dafür nur zwei Sie vielleicht besonders interessierende Beispiele! Ein Pastor unseres Bezirks gab bei der letzten Reichstagswahl dem deutschgesinnten Kandidaten seine Stimme. Infolge dessen wurde er beglücklicht, mehrere Sonntage war kein Mensch in seiner Kirche, und die reicheren Bauern stellten sogar ihre Wagen zur Verfügung, um die Leute zu benachbarten dänisch gesinnten Geistlichen zu fahren. — Ein anderer Fall! Bei einer Hochzeitfeier brachte ein junger Mann, der 14 Tage vorher nach dreijähriger Dienstzeit vom Militär aus Altona entlassen worden war, einen Loos aus auf eine möglichst baldige Vereinigung Nordschleswigs mit Dänemark, und beglücklicht jubelte ihm die ganze Gesellschaft zu und stieß mit auf jene an, darunter auch Pastor und Driefträger. Wir wußten aber hoffen, daß nun diese traurige Zeit endgültig vorüber ist und wir nicht nur vorübergehend wieder die Herrschaft im eigenen Land sind. Die völlige Ruhe, die jetzt hier herrscht, und das friedliche Zusammenleben der beiden Nationalitäten, das jetzt infolge der getroffenen Maßregeln eingetreten ist, wird dann von Dauer sein.

Ausland.

Paris, 2. März. Präsident Doubet wird sich am 10. März nach der Riviera begeben, um die dort eintreffende Königin von England zu besuchen. Der Besuch dürfte günstige Rückwirkungen auf die englisch-französischen Beziehungen ausüben.

Rom, 1. März. Der Papst äußerte das Verlangen, daß das Geschwäh, woran er litt, nur geöffnet werde. Da die Kräfte auf einer Operation bestanden, wurde sie, nachdem der Papst seine Zustimmung gegeben hatte, wie gemeldet, ausgeführt. Der Papst hatte heute einige Nahrung zu sich genommen. Rapport hält sich noch im Vatikan auf und stellte bei dem Besuch, den er dem Papste um halb 2 Uhr nachmittags abstattete, fest, daß der Zustand des Papstes ziemlich befriedigend ist.

Rom, 2. März. Rayoni besuchte um 6 Uhr abends den Papst abermals in Begleitung des Arztes Laponie und stellte fest, daß der Papst einen guten Tag verbracht habe. Der von der Operation herrührende Schmerz hat bedeutend nachgelassen, so daß der Papst auf dem Rücken liegen kann. Die Temperatur fällt. Der Allgemeinzustand ist befriedigend. Bei der Operation war ein halbkreisförmiger Einschnitt in die Geschwulst gemacht worden.

Rom, 2. März. Dr. Rayoni erklärte, daß trotz des guten Verlaufes der Operation der Zustand des Papstes andauernd bedenklich sei. Man werde sich erst in 2 Tagen genauer ausdrücken können. Der Papst werde durch Soolon und ein Getränk von Eier und Cognac ernährt. Er zeigt ein sehr heiteres Gemüth und erklärte den Ärzten, daß er auf alles gefaßt sei. — Große Besorgnis herrscht bei den Kardinälen, welche bereits von dem zukünftigen Conclave sprechen! Viel genährt wird die Agitation der Anhänger des Kardinals Parocchi. Das öffentliche Interesse ist dem Vatikan zugewandt. In den Regierungs- und diplomatischen Kreisen sind alle Verbindungen für den Eintritt einer Katastrophe getroffen. — Gegen Abend hat sich der Zustand des Papstes verschlimmert. Die Kräfte rechnen mit einer Lungenentzündung oder einer Blutvergiftung. Im Vatikan sind bereits 1800 Telegramme eingelaufen, die sich nach dem Befinden des Papstes erkundigen.

Rom, 2. März. 1 Uhr vormittags. Die letzten Nachrichten aus dem Vatikan besagen, der Papst sei fast fieberfrei. — Gestern mittag erkundigte sich im Auftrag des Königs Humbert Monsignore Anzino nach dem Befinden des Papstes.

Rom, 2. März. Der Papst verbrachte eine gute Nacht. Gegen Mitternacht trat Schlaf ein, nachdem der Papst etwas Suppe sowie ein wenig Cognac zu sich genommen hatte. Während der Nacht erhöhte sich die Temperatur etwas. Heute vormittag beschäftigte Rayoni, sich nach dem Vatikan zu begeben, um einen neuen Verband anzulegen. Abdam wird ein Bulletin bekannt gegeben.

Rom, 2. März. Das heute Vormittag ausgegebene amtliche Bulletin lautet: 10 Uhr Vormittag. Der Papst verbrachte eine ruhige Nacht ohne Schmerzen. Er schlief wie gewöhnlich und nahm einige Mate Nahrung zu sich. Die Atmung und Verdauung sind regelmäßig. Der Verband wurde erneuert. Die operative Stelle nimmt ihren normalen Verlauf. Die Temperatur beträgt 37,5, der Puls 72, die Atmung 22. Gezeichnet: Rayoni, Laponie.

Rom, 2. März. Rayoni erklärte heute mittag, das subjektive Befinden des Papstes sei gut. Die Wunde sei schmerzlos. Die Temperaturhöhe beträgt 37,4 Grad. Die Ernährung ist reichlicher als gestern, so daß eine günstige Prognose nicht allzu gewagt erscheine.

Genoa, 2. März. Der Herzog und die Herzogin von Orleans trafen gestern, Mittwoch, hier ein und begaben sich sofort am Bord der französischen Post „Marfania“, die nach Palermo in See geht.

Die italienische Deputiertenkammer führte am Sonnabend die Generaldebatte über die ihr vorgelegten Gesetzentwürfe, betr. eine Reihe gesetzgeberischer Reformen, zu Ende. Mit 186 gegen 89 Stimmen genehmigte die Kammer den Schluß der Debatte und hiermit die Vornahme der zweiten Lesung der betreffenden Vorlagen, entsprechend einem Antrage des Ministerpräsidenten Pelloni.

Petersburg, 2. März. Die Jarin steht im Monat Mai einem freudigen Familien-Ereignis entgegen. Bald darauf wird sich das Paarspaar mit den Kindern auf einige Zeit nach Darmstadt zum Besuch begeben.

Petersburg, 2. März. Der Kaiser von Rußland befehligte in diesen Tagen eingekerkert das Bagencorps, das Nikolaisabteilercorps und das Rurikabteilercorps, gestern die Ingenieurakademie und verweilte längere Zeit in diesen Anstalten.

Das spanische Ministerium Sagasta scheint in seiner Stellung durch die erregten Debatten, die in den Cortes anlässlich der Vorlegung des Friedensvertrages mit Amerika über die militärische Katastrophe Spaniens stattgefunden haben, doch ernstlich erschüttert worden zu sein. Madrider Meldungen besagen, daß nach Annahme des Friedensvertrages durch die Cortes das Ministerium Sagasta demissioniren werde und daß dann Montero Rio und Zannago ein neues Cabinet bilden würden.

Den Engländern erwächst die Notwendigkeit eines neuen Sudanfeldzuges, da sie es verstimmt haben, den Chalifa Abdullahi nach seiner vernichtenden Niederlage vor Omdurman gehörig zu verfolgen. Zwar hat der Parlamentsuntersekretär Brodrick in der Debatte der Unterhauskommission über die Sudanpolitik Englands so, als ob sich die Lage im Sudan keineswegs ungünstig für die Engländer gestaltet habe, aber zweifellos schied sich der Befiegte von Omdurman zu einem Vorstoß gegen die Engländer und Egypten an. Es wird versichert, daß der Chalifa mit 20 000 Streiter gegen den Nil im Anmarsch sei, als sein nächstes Ziel gilt die Abbaginsel im Nil.

Der Sultan von Kaslat hat, eingeschüchert durch ein englisches Ultimatum, die Frankreich gemachte Zusage der Verpachtung des Hafens Bander Jifar widerrufen.

Der Negus Menelik von Abessinien hat sich, laut einer Meldung aus Dschibuti, des besiegten Rebellen Ras Mangosha bemächtigt und ihn nach Adis Abeba gebracht.

Der frühere Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, Dr. Carl Peters, der in englische Kolonialdienste übergetreten ist, macht durch eine von ihm herausgegebene Schrift nochmals von sich reden. In derselben sucht er sich gegenüber den mannigfachen wider ihn wegen seiner Amtsführung erhobenen Angriffen und Beschuldigungen noch einmal zu rechtfertigen, und beschwert sich zugleich über ein gegen ihn angewandtes geschwindiges Spioniersystem. Für letztere Behauptung hat indes Dr. Peters noch keinen sicheren Beweis erbracht.

Die Zusammenkunft, welche Präsident Roca von Argentinien und Präsident Cruzatiz von Chile mit einander in Punta Arenas an der Magalansstraße zur direkten Regelung der Grenzschwierigkeiten zwischen ihren Ländern gehabt haben, soll befriedigend verlaufen sein.

Die Regierung der Philippinen kündigt in einer geheimnisvollen Erklärung den Amerikanern Krieg bis auf Messer an, die Philippiner würden gegen dieselben bis zum Neuesten kämpfen.

Gloucester (Massachusetts), 1. März. Der Fischerschoner „Mondego“ berichtet, er sah den Hamburger Dampfer „Moravia“ auf der nordöstlichen Barre von den Sable-Inseln entweicht. Die „Moravia“ war offenbar dem Sturm vom 12. bis 13. Febr. v. M. begeben. Da die Stille, wo die „Moravia“ gestrandet ist, 12 Meilen vom Lande entfernt ist, und der „Mondego“ während zwei Tage nichts von der Mannschaft sah, glaubt der Kapitän des „Mondego“, daß die Mannschaft verloren ist. Der früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörige an die Firma Stoman u. Co. verkaufte Dampfer „Moravia“ ging auf der Riffe nach Portland und Boston am 25. Februar von Falmouth weiter.

Kleinere Mitteilungen.

Calw, 1. März. (Korresp.) In der 1/2 Stunde von hier entfernten Baumwollspinnerei Lannend der Firma Stoellin brach gestern Abend Feuer aus. Die Arbeiter suchten das Feuer zu überwinden, dasselbe aber breitete sich so schnell aus, daß ein Löschen unmöglich war. Auch die Feuerwehr, die sofort zu Hilfe kam, konnte das Fabrikgebäude nicht mehr retten; zwei gegenüberliegende Wohngebäude wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Die Hitze war so unbefriedigend groß und die Nacht hell erleuchtet wie der Tag. Der Brand ist im Maschinenhaus entstanden. Sämtliche Maschinen und die großen Warenvorräte sind zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Die Mehrzahl der Arbeiter findet jedenfalls in der 1/2 Stunde entfernten Fabrik Renheim Beschäftigung.

Rottweil, 2. März. (Korr.) Heute Nacht um 2 Uhr ist die mechanische Weberei der Firma Held und Zenzel in Böhlingen 1/2 Stunde von hier abgebrannt, das Hauptgebäude ist verloren, das Maschinenhaus konnte gerettet werden und ebenso die über den Reder gebaute hölzerne Brücke, die, wenn sie abgebrannt wäre, den Verkehr nach Schwemningen und Bilingen vollständig aufgehoben hätte. Es sind sehr viele Arbeiter durch diesen Brand ohne Beschäftigung und ohne Verdienst. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Owen u. L., 2. März. Zu dem gestern schon kurz gemeldeten Nord der Maria Kaufsch (nicht Rauh) erzählt man noch folgendes: Die Verstorbenen lebte im Armenhaus. Ihr Bruder Samuel Vater, der mutmaßliche Thäter, ist ein übelbeleumundeter, arbeitsscheuer Mensch, der jahraus jahrein herumvagabundiert. Diesen Winter war er die meiste Zeit hier und wohnte bei seiner Schwester. In der vorletzten Nacht soll er um 3 Uhr zu einer Verwandten mit der Aussage gekommen sein, er habe seine Schwester ermordet, morgens gab er dagegen an, seine Schwester sei

infolge eines Dungenchlags verstorben. Heute findet die gerichtliche Section der Leiche statt, die jedenfalls Klarheit in das Dunkel bringen wird. Meier wurde wegen dringenden Verdachts des Mordes noch gestern ans Amtsgericht Kirchheim eingeliefert.

Cannstatt, 1. März. Gestern mittag kam in einer Fabrik landwirtschaftl. Maschinen auf dem Selberg ein Arbeiter mit der Hand in eine Fräsmaschine, die ihm Daumen und Zeigefinger glatt weg schnitt. Bis zur Ankunft des Arztes verstrich geraume Zeit, so daß der Verunglückte starken Blutverlust hatte. Er wurde mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht.

Cannstatt, 1. März. Gestern Abend 6 Uhr ist in der Leckstraße Nr. 80 hier ein 4 Jahre altes Kind 4 Stock hoch zum Fenster herausgefallen und war sofort tot. Die Mutter war „ins Puh“ gegangen und hatte ein etwas größeres Kind zur Arbeitsstätte mitgenommen; so waren die zwei weiteren Kinder ein 4jähriges und ein 1/2jähriges allein in der kalten Wohnung. Das kleine Kind hat zudem die „Roten Flecken“. Das ältere erklammerte das ziemlich hohe Fenster und fand dabei den frühen Tod. Man hob es mit zerhacktem Schädel von der Straße auf.

Eßlingen, 2. März. (Korresp.) Heute Nacht 1/2 2 Uhr brach in den von Fuhrmann Pöller Witwe, Schreinermeister Bauer, Fuhrmann Haug, Wagnermeister Schäfer bewohnten Gebäuden Feuer aus. Das Feuer griff so rasch um sich, daß sich die Feuerwehr auf die Rettung der Nachbarhäuser beschränken mußte. Der Schaden ist sehr bedeutend, da die Häuser zum Teil bis auf den Grund niederbrannten. Das Feuer fand durch die aufgeschichteten Holzvorräte reichliche Nahrung. Menschenleben sind keine zu beklagen. Entstehungsurache unbekannt.

Laupheim, 2. März. Gestern Abend erbrach ein Handwerksburche die Bodenplatte eines hier, Bärlensmachers, floh aber, als er sah, daß jemand dazu kam. Er konnte am selbigen Abend noch durch einen Polizeisoldaten verhaftet werden. Er ist ein Ausländer und von Profession ein Uhrmacher.

Aus Hohenzollern. In Seidweiler ereignete sich am Samstag ein schrecklicher Unglücksfall. Der Zimmermann und Brunnenmacher Besche war mit dem Graben eines ca. 80 Fuß tiefen Brunnens beschäftigt, als plötzlich die Erde sich zu lockern anfang und langsam in den Schacht fiel. Bis es den herbeigeeilten Nachbarn gelungen war, dem in der Tiefe befindlichen Stiche zu reichen, waren die unteren Gliedmaßen schon so mit Erde belastet, daß ein Hinausziehen nicht mehr möglich war. Nach zwei beherzte Männer, welche sich in den Schacht hinabließen, konnten den Unglücklichen nicht mehr herausheben, welcher unter den größten Schmerzen schrie, man reiße ihm die Arme aus. Da das Gedröhre immer weiter nachgab, ist der Kermis buchstäblich bei lebendigem Leibe begraben worden. Die ganze Nacht wurde mit der größten Anstrengung gearbeitet, doch fand man, als heute Morgen halb 5 Uhr die Stelle erreicht war, nur noch eine Leiche. Besche hinterläßt eine Witwe und vier kleine, unversorgte Kinder; er war ein brauer, fleißiger Mann.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 3. März. Dem Verwaltungsbericht der Rgl. Württemb. Verkehrsankalten für das Etatsjahr 1897 entnehmen wir: Das Anlagekapital der Staatsbahnen beim Rechnungsabluß von 1897 beträgt 365 822 679 M. 86 Pf. Der Reinertrag der Eisenbahnen beträgt 17 728 344 M. Bei Kapital Postverkehr ist zu nennen: Gesamtzahl der Postverordnungsgegenstände 1897: 215 664 764 Stck. Summe der Staats- und Privattelegr. 1 867 486. (76 098 mehr als 1896). Gesamtsumme der verlaufenen Postwertzeichen: 103 180 286 Stck. im Betrag von 10 918 554 M. 82 Pf. Summe der Einnahmen der Post- u. Telegraphenverwaltung 12 691 796 M. 84 Pf. Summe der Ausgaben: 10 885 493 M. 81 Pf., also Ueberschuß 2 278 503 M. 38 Pf. — In der Heidenfolge der Eisenbahnstationen nach ihrer Bedeutung bei dem Personenverkehr nimmt Station Ragold-Bahnhof die 96. Stelle (unter 415) ein mit einem Gesamterfolg von 108 611 Personen. Altensteig die 225. Stelle mit 43 222 und Ragold-Stadt die 232. Stelle mit 41 473 Personen. Im Güterverkehr steht Ragold an 57. Stelle mit 36 098 Tonnen, Altensteig an 71. Stelle mit 25 972 Tonnen. Der Gesamterfolg beträgt auf Station Ragold 169 114 M. Altensteig 89 202 M. Die Einnahme an Post-Telegr. und Telephon-Gebühren beträgt beim Postamt Ragold 31 810 M. Altensteig 21 554 M.

Ragold, 2. März. (Marktbericht.) Zu Markt wurden gebracht 89 Paar Ochsen, verkauft wurden 19 Paar mit einem Erlöse von 17 889 M., ferner 112 Rinder, 47 Rinder, 51 Stck Schmalz, 210 Stck. Verkauf wurden: 40 Rinder mit einem Erlöse von 11 542 M., 21 Rinder mit einem Erlöse von 3700 M., 18 Stck Schmalz mit einem Erlöse von 2251 M., 21 Stck mit einem Erlöse von 17 475 M. Ferkel wurden zu Markt gebracht 104 Stck Ferkelschweine, wovon 89 Stck mit einem Erlöse von 2376 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 35—78 M., 256 Stck Saugschweine, wovon 212 Stck mit einem Erlöse von 2908 M. verkauft wurden, Preis pro Paar 24—35 M.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 25. Febr. bis 2. März). Der Getreidemarkt hat sich in der ersten Hälfte der letzten Berichtswoche in der Hauptsache matt und schwach gehalten, und geschah dies wohl hauptsächlich auf Grund der in Nordamerika fallenden Weizenpreise. Das an mehreren Tagen anhaltende Frostwetter hat aber den Verkauf eine gewisse Zurückhaltung auferlegt und die Weizen- und Roggenpreise hoben sich in Folge dessen wieder auf den Stand der vorigen Woche. Hafer, Gerste und Mais blieben im Großen und Ganzen im Preise unverändert.

Der Postdampfer „Friedland“ der Abt. „Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 28. Februar wohlbehalten in Sten-Dorf angekommen.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 6.—11. März, 1899.
Rottenburg: 6. Krämer- und Viehmarkt.
Calw: 8. Krämer-, Vieh-, Rogg- und Schweinemarkt.
Neuweiler: 9. Krämer-, Vieh- und Fleckmarkt.

Hierzu „Das Maulerlächchen“ Nr. 9.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Ragold.



Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Beschälstation Herrenberg.

Auf der hiesigen Station werden vom 3. März bis 14. Juni d. J. die R. Landbeschäler:

1. Edelmann
2. Cornet
3. Rigoletto.



Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M. welche beim ersten Vorfahren der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pf.

Probieren wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 8 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberschälmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Herrenberg, den 3. März 1899.

Kgl. Beschälaufsichtsamt:
Hans Oberamtsarzt.

Steinlieferungs-Alford.

Zur Straß-Teinach-Oberkolkwangen wird die Beifahr von ca. 2500 cbm Kalksteinen in Alford vergeben.

Bedingungen sind in der Bauhütte daselbst zur Einsicht.

Es werden lusttragende Fahrleute er sucht, ihre Offerte bis

Montag den 6. März, nachm. 2 Uhr,

im Hirsch in Oberkolkwangen abzugeben, wo auch der Zuschlag erfolgt.

Den 28. Febr. 1899.

Unternehmer:
Raupp.

Darlehenskassenverein Sulz OA. Nagold.
r. G. m. u. S.

Bilanz pro 1898.

Aktiva.		Passiva.	
M.	S.	M.	S.
Ressourcenstand p. 1. Jan.	1 952.11	Anlehen	121 155.—
Einzahlung bei der Aus-		Geschäfts-Guthaben der	
gleichstelle	7 977.32	Mitglieder	1 666.—
Darlehen	115 204.09	Reservefond d. Vorjahrs	2 000.43
Stückzinsen	2 901.42	Reingewinn des Vorjahrs	570.41
Mobilien	20.—	Stückzinsen	2 229.47
		Reingewinn von heutz.	433.63
	128 054.94		128 054.94

Mitgliederzahl 166, eingetreten 10, ausgetreten durch Tod 3, durch Bezug 2.

Vereinsvorsitzer: Friedrich Weidte.
Vorsteher des Aufsichtsrats: Michael Köhm, Seciter.

Anker-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Entzündungen, Rücken- und Zahnschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“ und weise jede Fälschung ohne diese Marke als unecht zurück.

Der Expeller enthält in 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingest. 44 — Kampfer 15 — Aeth. Oel (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 25 — Pfefferminzwasser 18 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Seife 1 — Balsambgeist 5 — Couleur.

H. W. Richter & Cie., Rudolstadt.

Wer seine Kaffeemaschine die Kontrolle Anderer sehen will, lasse sich von der Firma F. W. Kamm & Co., Solingen-Förke Nr. 107, das beliebige

Neu-Rosetten-Sicherheits-Portemonnaie



mit doppelt soviel Gehalt als das gewöhnliche. Dasselbe kann nur von eingeweihten geöffnet werden, ist aus echt Silberblech gefertigt, hat schmerzhaften Nadel- und Zangenwunden, 3 Fächer, und kostet nur 1.80 M. Keinliches Portemonnaie Nr. 403, auch mit gutem Verzinsung, nur 1.20 M. Versandt gegen Voreinsendung (Briefmarken) oder Nachnahme. Für Porto bis zu 3 Stück und 20 f. beizufügen (Nachnahme 30 f. mehr).

Preisbuch mit circa 700 Abbildungen (auch Solinger Stadtwaren) gratis und franco.

Anerkennungsschreiben: Bitte schicken Sie mir noch 3 von Ihren viel berühmten Rosetten-Sicherheits-Portemonnaies gegen Nachnahme, da die vorigen 3 zur größten Zufriedenheit ausgefallen sind.

Achtungsvoll! F. N. K., 27./11. 98.

Daß von Ihnen bezogene Neu-Rosetten-Sicherheits-Portemonnaie hat hier in Freundeskreisen großen Beifall gefunden und bestelle hiermit, mir nochmal 4 Stück davon zu schicken (recht bald).

Achtungsvoll! H. W. B., 11./1. 99.

Die Originale haben der Expedition zur Einsicht vorgelegen.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verstorbenen **Jacob Friedrich Schwab**, gewesenen Waldmeisters hier, werden hienit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Termin — bei Gefahr der Nichtberücksichtigung im Versammlungsfall — 8 Tage.

Den 2. März 1899.
K. Amtsnotariat Altensteig.
Luz. H. B.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald Hahholz: Freitag den 10. März Nachmitt. 2 Uhr im Saal, i. Post in Herrenberg: 622 Nadelholzstämme mit 30 Fhm. I., 120 Fhm. II., 190 Fhm. III., 105 Fhm. IV., 10 Fhm. V. Klasse Langholz und 7 Fhm. Schälholz I.—III. Klasse. Samstag den 11. März Vormittags 9 Uhr im Saal: 1 Nadelholzroller, 195 Nadelholzscheiter, Brägel und Anbruch, 55 buchene gebundene und 4000 ungebundene Nadelholzwellen.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. ds. M. 1000 Stk. schöne Qualität. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr im Oct.

Den 3. März 1899.
Stadtschultheißenamt:
Hermann.

Telefon No. 3254.

J. P. Marb's Nachf. Paul Wimpff Stuttgart
53 Königs-Strasse 53
nächst der Logenklammer.

Alleinige Verkaufsstelle
von dem durch
gedruckt ist
und höchste
Leistungs-
fähigkeit
erkennbar
bekannt

Pfaff-Nähmaschinen
sowie von anderen Fabrikationen
zur bestmöglichen Ausführung für
Familien-Gebrauch u.
gewerbliche Zwecke.

Exakte Reparatur-Werkstatt.

Gesangbücher, Patenbriefe
und sonstige
Konfirmationsartikel
empfehlen bestend
Ferd. Wolf, Buchbinder.

Salbtuche
zu Konfirmandenanzügen
verkaufe um damit zu räumen billigt.
Carl Rapp, Nagold.

Schornstein-Aufsatz
verbessert jeden Schornstein.
Dieselbe schützt vor jeder Windrichtung, das Eindringen von Luft und Sonne in den Schornstein, wirkt stets absaugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlastung von Abarten und Stallungen. — 10jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zu beziehen durch
Bentler und Drecher,
Beugeschäft, Nagold.

Ich erlaube mir, meine anerkannt guten und rein schmeckenden
gebrannten Caffees
à M. 1.20, M. 1.40 und M. 1.60 per Pfund,
sowie mein guisfortiertes Lager in
rohem Caffee
in allen Preislagen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Gottlob Schmid.

Jede Hausfrau läßt jetzt mit
Mappole Farbe-Seife
schnell, leicht und billig in allen gewünschten Farben sämtliche Stoffarten. Ich lade jedermann ein, sich diese großartige Erfindung in meinem Geschäft erklären zu lassen.
Friedrich Schmid in Nagold.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz
MAGGI zum Würzen der Suppen, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Suppenkräutern, Teigwaren hergestellte Suppe überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 S an bei
Fr. Schmid.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Der als bester Kaffeegins allgemein anerkannte
Freiburger Kaffe
von
Kuenzer & Co., Freiburg i. N.
gibt auch besonders dem billigen Bohnenkaffee die erforderliche Nährkraft.

Ausschuss-Papier
das Rilo zu 26 S. empfiehlt
G. W. Zaiser.

